

pharmaJournal

Autorenrichtlinien

Die Publikation von Beiträgen im pharmaJournal stellt bestimmte Anforderungen an Autorinnen und Autoren. Wenn Sie die aufgeführten Richtlinien beherzigen, erleichtern Sie sich selber und dem pharmaJournal-Redaktionsteam die Arbeit – besten Dank.

Einzureichen sind die Manuskripte:

- per E-Mail (✉) ohne Gestaltung, Text fortlaufend, einspaltig (Worddokument)
- mit ca. 4'500 Zeichen (inkl. Leerschlägen) für eine Druckseite
- nach Möglichkeit unter Berücksichtigung der neuen Rechtschreibung
- mit Illustrationsvorschl gen (Dias, Fotos, Grafiken etc.) inkl. Legenden. Das Copyright für Illustrationen muss geklärt sein.
- mit einer Kurzfassung (ca. 10 % des Originaltextes), die durch die Redaktion übersetzt und als Abstract oder Lead publiziert werden kann. Die Übersetzung darf durch die Autoren für andere Publikationen weiterverwendet werden.

Enthalten sollten die Manuskripte (siehe Beispiel):

- einen Sachtitel
- einen kurzen, prägnanten Haupttitel
- eine zusammenfassende Einleitung als Lead
- Zwischentitel
- am Schluss die vollständige Korrespondenzadresse mit Telefonnummer und wenn möglich Emailadresse.

Weitere Richtlinien:

- Die Autoren sind gebeten, bei Einreichung des Manuskripts mitzuteilen, ob sie das Gut-zum-Druck erteilen möchten, wie viele Belegexemplare an welche Adresse geschickt werden sollen.
- Die Redaktion behält sich Terminverschiebungen, Kürzungen und Titel nderungen vor.
- Mit der Publikation des Artikels geht das Copyright pharmaJournal über.
- Sonderdrucke sind nach Absprache auf Kosten der Autoren möglich.
- pharmaJournal ist berechtigt, Abdruckrechte für Sonderdrucke zur einmaligen Verwendung zu vergeben (nach erfolgter Information der Autoren).
- Diese Sonderdrucke dürfen textlich nicht verändert werden. Sie müssen das Erscheinungsbild von pharmaJournal wahren und genaue Quellenangaben enthalten.
- Entschädigungen für Abdruckrechte gehören pharmaJournal.
- Die Rechte bleiben bei pharmaJournal.

Beispiel Manuskript und denkbare Elemente:

(Sachtitel) Tox-Zentrum

(Titel) Wichtigste Pilzvergiftungssyndrome

(Autor) Thierry Philbet

(Lead) Die meisten Intoxikationen durch Pilze erfolgen während der Erntezeit im Spätsommer und Frühherbst. Die Gesundheitsfachpersonen, besonders auch die Apothekerinnen und Apotheker, sollten also in Alarmbereitschaft stehen.

(Zwischentitel) Muscarin-Syndrom



((Mit Illustrationsvorschlägen (Dias, Fotos, Grafiken etc.) inkl. Legenden. Das Copyright für Illustrationen und Fotos muss geklärt sein.

Bitte schicken Sie verwendbare Vorschläge für Bilder und Illustrationen getrennt vom Textdokument (je nach Art der Grafiken und Bilder sind die Dateiformate EPS, PNG, JPG oder GIF in guter Auflösung zu verwenden.))

(Legende) Inocybe (Risspilze)

(Quelle) Katharina Schenk

(Kasten)

...

Tipps von Tox

Potentiell gefährliche Situationen:

- Konsum von selbstgesammelten, nicht durch eine Fachperson kontrollierten Wildpilzen, insbesondere Lamellenpilzen.
- Kinderunfälle: Einnahme von rohen Pilzen aus dem Garten oder Wald, wenn die Menge 1cm^2 Pilzfruchtkörper übersteigt.

Empfohlene Massnahmen nach Rücksprache mit dem Schweizerischen Toxikologischen Informationszentrum (Notfallnummer 145, 365x24h):

- Aktivkohle innert der ersten 4 Stunden nach Einnahme bei Verdacht auf Konsum eines giftigen Pilzes. Hospitalisation je nach Art des Giftpilzes.
- Bei Verdacht auf eine Vergiftung mit amatoxinhaltigen Pilzen: Aktivkohle, danach umgehende Hospitalisation. Allfällige Rüstabfälle, Mahlzeitenresten, Erbrochenes asservieren für den Notfallpilzexperten.

(Kasten Ende)

(Korrespondenzadresse)

Katharina Schenk-Jäger
ärztliche Mitarbeiterin mit Spezialgebiet Pilzvergiftungen
dipl. Pilzkontrolleurin

...

Telefon:...

Email:...